

Search your Future in the Past

Draco x Harry und viele mehr

Von WildeRose

Kapitel 65:

Family Feelings

Ein paar Minuten vorher bei Tom und seinen Todessern:

„Ihr alle habt unsere neuen Mitglieder jetzt kennen gelernt und ich erwarte, dass ihr sie wirklich willkommen heißt. Ich weiß, dass ihr ihnen noch nicht ganz vertraut, von daher werden sie auch erst einmal nur Missionen bekommen, bei denen sie unter sich bleiben. Wenn man sich nicht gegenseitig vertraut, laufen die Missionen meist schief. Und diese Art von Fehlern endet meist tödlich.

Ich habe keine Probleme damit, dass ihr ihnen noch nicht vertraut, das ist natürlich, da keiner von euch sie wirklich kennt. Ich weiß, dass sich das mit der Zeit legt.

Damit ist die Sitzung für heute beendet“, schloss der Anführer der dunklen Seite seinen Monolog und erhob sich.

Augenblicklich setzten leise Gespräche ein. Immerhin waren die Familien untereinander sehr gut befreundet, auch mit Tom. Nur während der Todessertreffen änderte sich dies. Bei großen Versammlungen, wenn die Todesser des Äußeren Kreises dabei waren noch mehr, als in den Treffen des Inneren. Das war allerdings eher eine Schutzmaßnahme. Sie wussten – oder waren eher ziemlich sicher – dass die Gegenseite mindestens einen Spion im äußeren Kreis hatte und sollte jener Spion herausbekommen, wie gut sie befreundet waren, würde Dumbledore oder Scrimgeour das garantiert ausnutzen. Das wollten und konnten sie nicht riskieren.

„Blaise, Draco, ich würde gerne noch kurz mit euch sprechen“, sprach Tom und trat an die beiden `Schüler´ heran.

„Sicher, was gibt es, Tom?“, wandte sich Draco zu seinem Lord um, genauso, wie auch Blaise.

„Es geht um unsere Neuzugänge“, begann der Schwarzhaarige.

„Du meinst Fin, John, Jane, Rick, Gregor und Frank?“, fragte Blaise verwundert.

„Ja, um sie geht es. Ich möchte, dass ihr die sechs in der nächsten Zeit im Auge behaltet. Ihr braucht ihnen nicht nach zu spionieren, mal ganz davon abgesehen, dass ihr das zeitlich wegen Hogwarts sowieso nicht hinkriegen würdet. Aber wenn ihr zusammen eine Mission habt oder sie wegen einem Treffen hier sind möchte ich, dass

ihr sie im Auge behaltet. Ich habe kaum Informationen über sie und es könnte sein – egal, wie wenig ich selbst daran glaube – dass sie vielleicht doch Spione von Dumbledore oder Scrimgour sind“, erklärte Tom.

„Oh okay, kein Problem... Aber wieso hast du sie dann überhaupt schon in den inneren Kreis aufgenommen, wenn du ihnen noch nicht 100%ig vertrauen kannst? Ja, sie haben Blaise und mir geholfen und auch, wenn wir ihre Hilfe nicht gebraucht hätten haben sie ihnen vollkommen fremden Personen geholfen, aber es könnte auch eine Falle von Dumbledore gewesen sein. Zwar glaube ich das nicht wirklich, aber möglich ist alles“, meinte Draco.

„Also, warum du und Blaise nicht wirklich daran glaubt, dass zumindest John und Fin nicht Dumbledores Spione sind, ist mir im Hinblick auf die Blicke, die ihr den beiden die ganze Zeit zugeworfen habt, schon klar. Und ich glaube Josh würde wohl für die blonden Zwillinge die Hand ins Feuer legen“, grinste der dunkle Lord, was ihm ein leicht mürrisches Gesicht von Draco und ein Zahnpastalächeln von Blaise einbrachte, „Aber zu deiner eigentlichen Frage Draco... es ist, ehrlich gesagt, nur mein Instinkt, der mir sagte, dass ich ihnen vertrauen kann“.

Jetzt waren die beiden Slytherinschüler baff.

„Dein Instinkt?“, harkte Blaise noch einmal nach.

„Ja. Bis jetzt hat mich mein Instinkt noch nie im Stich gelassen, wenn es um solche Sachen ging. Ich bin mir ganz sicher. Vor allem, was Jane und John Doe angeht. Ich kann noch nicht einmal genau beschreiben, warum ich gerade den beiden so vertraue, vor allem, weil ich mich sonst ziemlich schwer damit tue... Aber irgendetwas haben die beiden an sich, was mir ziemlich vertraut vorkommt“, erklärte Tom, der zum Ende allerdings eher zu sich selbst sprach, als zu Draco und Blaise.

Überrascht blickten die beiden Schlangenschüler erst sich gegenseitig an, dann zurück zu Tom. Also mit so einer Antwort hatten sie jetzt nicht wirklich gerechnet. Es war wirklich sehr untypisch für ihren Lord, so schnell jemandem zu vertrauen. Andererseits hatte er sich wirklich immer auf seinen Instinkt verlassen können...

„Entschuldigt, wenn wir uns einfach so einmischen, aber ihr sprecht gerade genau über das Thema, weswegen Volcanus und ich auch mit dir reden wollten, Tom“, kam da plötzlich Regulus Stimme von rechts.

Leicht überrascht und fragend wendeten sich die drei Angesprochenen Regulus Black und dessen Partner zu.

„Und was genau meinst du damit?“, fragte der dunkle Lord.

„Er meint damit das, was du über die Vertrautheit zu den beiden Does gesagt hast“, sprach jetzt Volcanus, mit seiner tiefen, ruhigen Stimme.

„Es ist nämlich so, dass wir ähnlich fühlen... Allerdings eher gegenüber Rick und Gregor Preston. Daher wollten wir dich fragen, ob du irgendetwas über die beiden weißt. Normalerweise vertrauen wir ja auch nicht allzu schnell, das bringt dieser Krieg so mit sich. Kann es vielleicht sein, dass die vier Elbenblut in sich tragen? Schließlich haben diese magischen Wesen etwas in ihrer Magie, sodass jeder ein vertrautes Gefühl gegenüber ihnen hat“, meinte Regulus.

„Aber ist das nicht erst so, wenn Elben erwachen? Und das hätten wir als Vampire

oder Volcanus als Elb auf jedenfalls gespürt“, widersprach der Malfoy- Erbe.

„Im Großen und Ganzen hast du recht, Draco. Aber auch noch nicht erwachte Elben haben diese Fähigkeit zur Vertrauensgewinnung schon an sich. Sie ist zwar längst noch nicht so ausgeprägt, aber vorhanden ist sie. Allerdings glaube ich ebenfalls nicht, dass die vier Elbenblut in sich tragen. Denn immerhin fühle ich dieses Vertrauen nur gegenüber den beiden Does und nicht gegenüber Gregor und Rick. Und bei euch beiden ist es genau umgekehrt, oder?“, wandte sich Tom fragend an Regulus und Volcanus, welche daraufhin zustimmend nickten.

„Ein wenig seltsam ist es trotzdem“, meinte der Rothaarige nachdenklich.

„Ja, das ist es. Ich denke, wir sollten erst einmal ein wenig abwarten“, sprach der dunkle Lord.

„Gut, dann verabschieden wir beide uns mal. Entschuldigt bitte, dass wir euch so einfach unterbrochen haben“, meinte Regulus und wandte sich schon halb zum gehen.

„Ihr braucht euch nicht zu entschuldigen. Immerhin war es ein interessantes Gespräch“, lächelte der Anführer der dunklen Seite leicht.

„Man sieht sich“, verabschiedete sich auch Volcanus mit einem leichten nicken.

„Tschüss“, kam es auch von Draco und Blaise. Dann wandten sich die beiden wieder ihrem Lehrer für VgddK und gleichzeitig auch ihrem Lord zu.

„Da ist doch noch etwas, weswegen du mit uns sprechen wolltest, oder?“, fragte Blaise Tom ganz direkt.

„Ihr kennt mich wirklich gut, dass muss ich schon sagen“, gestand sich der schwarzhaarige Mann mit einem Grinsen ein.

„Na, dass will ich doch mal hoffen. Immerhin bist du einer unserer besten Freunde. Auch wenn sich das ziemlich komisch anhört. Schließlich bist du nicht nur unser Lord, sondern ganz nebenbei auch noch einige Jahrzehnte älter, als wir“, meinte Draco trocken.

„Das stimmt durchaus. Allerdings haben wir als Vampire auch eine andere Zeitrechnung, als normale Hexen und Zauberer“, erwiderte Tom.

„Auch wieder wahr. Also, was wolltest du denn noch mit uns besprechen?“, fragte der Zabini noch einmal nach.

„Es geht um die Kammer und das Büro meines Vaters“, sprach der Anführer der dunklen Seite, wieder mit erstem Gesicht.

„Du redest jetzt gerade von der Kammer des Schreckens und von Salazar, oder?“, fragte Draco zur Sicherheit nach.

„Ja. Ich bin vor einiger Zeit dort hinunter gegangen, um mich ein wenig umzusehen. Ist immerhin schon einige Zeit her, seit ich das letzte Mal dort war. Allerdings ist mir dort so einiges aufgefallen. Erst einmal habe ich Fußspuren entdeckt, die vom Eingang von der Toilette der maulenden Myrthe bis zur eigentlichen Kammer führen. Und so wie es aussieht waren es nicht nur zwei Personen, sondern mindestens vier oder fünf Personen. Wenn nicht sogar noch mehr“, erzählte Tom.

„Aber... das ist doch unmöglich! Wie sollten die Leute denn den Eingang öffnen können? Dafür muss man doch Pars...“, wunderte sich Blaise, wurde aber von seinem Cousin unterbrochen.

„Potter kann Parsel, wenn du dich erinnerst. War er dort unten?“, fragte der Blonde seinen Lord.

//So schnell hab ich gar nicht an Potter gedacht... Aber wen wundert es, dass Dracos Gedanken sofort zu ihm gewandert sind?//, grinste der schwarzhaarige Slytherinschüler in sich hinein, dann sprach Tom auch schon wieder.

„Ich denke schon, gesehen hab ich ihn aber nicht. Allerdings waren die, die dort unten waren, nicht nur in der Kammer, sondern sehr wahrscheinlich auch in Vaters Büro. Dort sieht es nämlich recht seltsam aus, wenn man bedenkt, dass über 20 Jahren keiner mehr dort war(1). Kein einziges Staubkörnchen liegt im Büro und ich habe sogar Spuren gefunden, die darauf hindeuten, dass dort unten ein Trank gebraut wurde“, berichtete der schwarzhaarige Mann weiter.

„Potter und seine Freunde haben dort unten etwas gebraut? Also die werden echt immer seltsamer“, murmelte Blaise vor sich hin, wurde aber trotzdem von Draco und Tom verstanden.

„Wie gesagt, ich kann nicht beweisen, dass sie dort waren. Ich habe sie dort nicht gesehen. Was ich allerdings gesehen habe ist, dass sie nur ein paar Minuten später, als ich wieder aus der Kammer raus war, im Korridor zur Toilette der maulenden Myrthe waren. Und entgegen gekommen sind sie mir nicht, obwohl ich den Gang zum Gryffindorturm entlang gelaufen bin“, sprach der dunkle Lord.

„Aber, dann müssten sie es ja geschafft haben, sich irgendwo dort unten zu verstecken“, wunderte sich Blaise.

„Vielleicht haben sie es geschafft. Tatsache ist jedenfalls, dass irgendjemand dort unten war und da Potter der Einzige, außer mir und Vater ist, der Parsel sprechen kann, ist die Wahrscheinlichkeit, dass er es war, ziemlich hoch. Ich möchte, dass ihr ihn und seine Freunde in der Schule, beobachtet. Wenn ich, Fenrir, Leon oder Severus das machen, fällt es auf. Vor allen Dingen, da Dumbledore mich, Fenrir und Leon ziemlich stark im Auge behält“, kam Tom zum Kern der ganzen Erzählung.

„Mmmh, wir sollen ihnen also nachspionieren...?“, murmelte Draco vor sich hin, war aber mit den Gedanken bei den Worten, die Tom vorher gesagt hatte. Harry war also wahrscheinlich unten in der Kammer gewesen? Okay, was hieß hier 'wahrscheinlich', er war es ganz bestimmt gewesen. Wer, wenn nicht er, wäre mutig und auch gleichzeitig dumm genug zu dem Ort zurückzukehren, wo man vor ein paar Jahren noch von einem riesigen Basilisken angegriffen worden war? Mal ganz davon abgesehen, dass ohne Tom, Salazar oder Harry niemand dort hinunter kommen könnte, genau, wie ihr Lord gesagt hatte.

Die Gedanken des Blonden schweiften zu der Situation vor fünf Jahren zurück, wo er und auch der Großteil der Schülerschaft mitbekommen hatten, dass Potter die Schlangensprache beherrschte. Damals, während des Duellierclubs im zweiten Schuljahr. Er selbst hatte nur wenige Meter von dem Gryffindor entfernt gestanden, als dieser mit der Schlange gesprochen hatte, die er heraufbeschworen hatte. Noch immer rannen kleine, warme Schauer seinen Rücken hinunter, wenn er an diese Situation dachte. Die zischenden Laute, die aus dem Mund des Schwarzhaarigen gekommen waren... Zu diesem Zeitpunkt damals hatte er Tom und auch Salazar schon häufiger Parsel sprechen hören, aber bei Harry war es für ihn etwas vollkommen anderes gewesen. Zumindest hatte sein Körper anders reagiert und das keinesfalls negativ.

Unweigerlich stellte sich der Malfoy-Erbe vor, wie der jetzt beinahe erwachsene Potter – mit seinem neuen Aussehen – Parsel sprach. Die Reaktion seines Körpers darauf fiel eindeutig heftiger aus, als die damalige. Vor seinem geistigen Auge sah der blonde Slytherin deutlich, wie sich die vermutlich weichen, warmen Lippen des Goldjungen von Gryffindors teilten und leise, irgendwie lasziv klingende Zischlaute dessen Mund verließen...

Unnötig zu erwähnen, dass sich die kleinen Schauer in ein ziemlich starkes Kribbeln verwandelten und sich in seinem ganzen Körper ausbreiteten.

Blaise grinste breit, als er das abwesende Gesicht seines Cousins sah. Man brauchte noch nicht einmal Legilimantik anzuwenden, um herauszufinden, wo die Gedanken des Malfoys waren. Schien, als würde dieser nichts dagegen haben, den Goldjungen im Auge zu behalten. Aber auch er war über diesen Auftrag alles andere als sauer. Hatte er doch gerade sozusagen eine offizielle Aufforderung erhalten, Seamus tagtäglich zu beobachten.

„Nun ja, dieser Auftrag wird ja auch nicht allzu sehr in euren Schulalltag eingreifen, da ihr zumindest Potter und Finnigan sowieso ständig beobachtet“, riss die amüsierte Stimme ihres Lordes die beiden aus ihren Gedanken.

Überrascht und ein klein wenig ertappt blickten die beiden Cousins in das grinsende Gesicht Toms.

„Woher... Wie kommst du denn darauf?“, fragte Draco, der sich als erstes wieder gefasst hatte.

„Oh bitte, Draco. Ich bin einer der Wenigen, die du nicht anlügen kannst und außerdem habe ich Augen im Kopf“, sprach Tom, weiterhin amüsiert.

„Haben wir uns wirklich so auffällig verhalten?“, fragte Blaise, ein wenig schockiert.

„Nein, allerdings bin ich ein ziemlich guter Beobachter, ohne mich selbst loben zu wollen. Ich wäre nicht dort, wo ich heute bin, wenn ich meine Umgebung nicht so gut im Auge behalten würde, wie ich es tue“, sprach der schwarzhaarige Mann.

„Du... scheinst nicht wirklich etwas dagegen zu haben. Ich meine, Blaise und mein... `Interesse` für die Gryffindors“, stellte der Malfoy-Erbe mehr fest, als das er fragte.

„`Interesse`, ja? So nennt ihr es?“, fragte der Lord mit amüsiert hochgezogenen Augenbrauen, „Aber wenn es dich beruhigt, nein, ich habe nichts dagegen. Vor allem, da Potter und seine Freunde ja anscheinend anfangen diesen Krieg und Dumbledores Seite zu hinterfragen. Was mich jetzt allerdings noch interessieren würde ist die Tatsache, dass ja anscheinend nicht nur diese beiden Gryffindors, sondern auch zwei unserer `Neuzugänge` eure Aufmerksamkeit erregt haben“, sprach der Anführer der dunklen Seite seine Beobachtungen von den Todessertreffen an, wo die zwei Does und ihre Freunde anwesend gewesen waren. Er hatte durchaus bemerkt, dass sowohl Draco, als auch Blaise, immer mal wieder ihre Blicke zu John Doe bzw. Fin Anderson hatten wandern lassen. Öfters, als zu einem der anderen neuen Todesser.

„Dir entgeht wirklich nichts, oder Tom?“, fragte Blaise resignierend.

„Das mit: `Ich würde jetzt nicht dort stehen, wo ich jetzt bin, wenn...` hatten wir doch schon mal, oder?“, grinste der Angesprochene, dieses Mal aber mit einem selbstgefälligem Touch in der Stimme.

Die beiden Slytherinschüler warfen sich einen kurzen Blick zu, seufzten dann ergeben und grinnten schließlich schief.

„Ja, ich muss wirklich zugeben, dass mich John irgendwie ebenfalls interessiert. Ich kann mich gut mit ihm unterhalten, er hat durchaus Humor und er hat keine Angst davor, mir zu widersprechen. Und das ist etwas, wovor sich sogar die meisten der Todesser fürchten“, erklärte Draco.

„Mir geht es mit Fin ähnlich. Anscheinend stehe ich auf solche Typen. Immerhin ist Seamus Fin ziemlich ähnlich. Und soweit ich das mitbekommen habe, ist das bei Potter und John genauso“, grinste Blaise.

Bevor die drei diese Ähnlichkeiten allerdings näher analysieren konnten, kamen Vince

und Greg zurück in den Salon. Mit einem breiten Grinsen und einem bedeutungsvollen Blick in Richtung Blaise und Draco, sollte man noch hinzufügen.

„Also... irgendwie ist das ziemlich gruselig, wenn ihr so grinst“, sprach Blaise mit hochgezogenen Augenbrauen. Da er, Draco und Tom ziemlich nahe an der Tür standen, hatten sie die Ankunft der beiden 'Bodyguards' natürlich direkt bemerkt und ihr Gespräch unterbrochen.

„Ach, findest du? Eigentlich grinsen wir nur, weil wir ein paar... 'interessante' Sachen über John und Fin mitbekommen haben. Informationen, die die Partnerschaftsentwicklung der beiden betreffen“, grinste Greg vielsagend.

„Was genau meinst du damit?“, fragten die beiden 'jungen' Vampire gleichzeitig, wie aus der Pistole geschossen nach.

„Neugierig?“, wollte Vince mit einem breiten Grinsen wissen.

„Ich würde es eher: 'Sammeln von Informationen über mögliche Partner' nennen“, meinte Draco mit einem betont gleichmütigem Gesicht.

„'Mögliche Partner'? Mehrzahl? Ihr zwei, mit eurem – nun, ich nenne es mal – extravagantem Geschmack? Das glaubt ihr doch wohl selbst nicht“, lachten die zwei Bodyguards.

„Hey, so schlimm sind wir nun auch wieder nicht“, widersprach Blaise leicht schmollend.

„Ach, und was ist mit den ganzen Typen, die ihr zwei andauernd abschleppt? Sie alle sahen wirklich mehr als gut aus. Allerdings nie gut genug, dass ihr länger als höchstens zwei Nächte mit ihnen verbracht habt. Und das nennt ihr 'nicht extravagant'?“, kicherte Vince.

„Ey, jetzt übertreib mal nicht! 'Andauernd' schleppen wir auch keine Typen ab“, stritt auch Draco ab.

„Oh, das stimmt. Ich berichtige: Seitdem Potter und Finnegan sich neu eingekleidet haben und John und Fin aufgetaucht sind, habt ihr keine anderen Typen auch nur noch angeguckt“, stichelte der Goyle-Spross.

„Tja, was sollen wir da noch großartig zu sagen. Die vier sehen halt mehr als gut aus!“, sprach Blaise gespielt hoheitsvoll.

„Und wir beide geben uns auch nur mit dem Besten zufrieden“, unterstützte Draco seinen Cousin.

Das er und Blaise damit zugegeben hatten, dass sie wirklich Interesse hatten, sowohl an Harry Potter und Seamus Finnigan, als auch an John Doe und Fin Anderson war ihm durchaus bewusst, genau wie auch Blaise. Allerdings befanden sie sich hier unter Freunden, da war es in Ordnung... und Greg und Vince hatte auch durchaus in der Schule schon bemerkt, was Sache war.

„Okay, zurück zum Thema: Was ist jetzt mit Fin und John?“, fragte der Zabini.

„Nun, wir sind ja mit den Neuen runter in die Apparierhalle. Auf dem Weg dahin haben wir uns unterhalten...“, begann Greg mit einem gemeinen Grinsen ganz bewusst um den heißen Brei herum zu reden.

„Bei Merlin, Greg!!! Komm zur Sache!“, meinte Draco genervt mit den Augen rollend.

„Bist du dir da sicher, Dracilein? Ich dachte, du würdest lieber mit Potter oder John 'zur Sache kommen'?“, lachte der Crabbe.

„Vince!“, fauchte Draco nun auch seinen anderen Bodyguard an.

„Schon gut, schon gut. Ich erzähl ja weiter. Also, Frank hat herausgefunden, dass wir ebenfalls nicht so ganz Mensch sind. Also haben wir ihnen von unserer Abstammung

erzählt...“, erzählte nun Vince weiter.

„Sagt mal, kommt da noch etwas Interessantes? Ansonsten würde ich jetzt nämlich zurück nach Hogwarts und in mein Bett gehen“, gähnte Blaise demonstrativ, obwohl man eindeutig Neugierde in seinen Augen aufblitzen sehen konnte.

„Okay, okay, ich komme ja schon zum Punkt“, grinste Greg breit. Er hatte es sich einfach nehmen lassen können, seine beiden Freunde ein wenig zu ärgern. Immerhin waren Doe, Anderson, Potter und Finnegan die einzigen Themen, mit denen man Blaise und Draco richtig auf die Palme bringen konnte. „Gut, weiter gehts: Nachdem wir ihnen die Sache mit dem Riesenblut erklärt hatte, haben die sechs noch ein wenig rumgescherzt. Und dabei ist ihnen dann Quasi herausgerutscht, dass Fin und John auch durchaus Interesse an euch beiden haben“, ließ Vince die Bombe platzen.

„Ach?“, fragte Draco, möglichst neutral. Allerdings kannten Greg und Vince den Eisprinzen gut genug, um die gespannt Körperhaltung und das leichte Funkeln in dessen Augen zu sehen.

„Nicht so misstrauisch, Draco. Es stimmt“, bestätigte Greg die Aussage seines Kumpels.

„Und was haben die zwei genau gesagt?“, wollte Blaise wissen und bemühte sich ebenfalls um einen relativ gleichgültigen Tonfall, um nicht allzu deutlich zu zeigen, wie zufrieden er mit dieser Information war.

„Die beiden selbst haben nicht wirklich etwas gesagt, aber das ist es ja gerade. Wir haben auch über unser Alter gesprochen und da meinte Jane zu ihrem Bruder und zu Fin, dass ein größerer Altersunterschied kein wirkliches Problem sei. Vor allem weil geborene Vampire doch ein ganz anderes Zeitgefühl hätten. Und anstatt diese Andeutung abzustreiten oder sich zu wehren hatten die beiden es auf einmal ganz eilig zu Lupin zu kommen“, erzählte Greg und grinste, als er an die Situation von gerade zurück dachte.

„Mmh“, gaben die beiden geborenen Vampire nur unbestimmt von sich. Allerdings konnte man bei beiden die Andeutung eines mehr als zufriedenen Grinsens sehen.

„Ich unterbreche eure wichtige Unterhaltung nur ungern...“, grinste Tom, der dem gesamten Gespräch natürlich amüsiert lauscht hatte, sich aber jetzt doch wieder bemerkbar machte, da die vier seine Anwesenheit anscheinend komplett vergessen hatten, „... aber ich würde Vince und Greg gerne fragen, was sie von unseren neuen Todessern halten.“

Erschrocken über die plötzliche Einmischung ihres Lords in das Gespräch, schossen die Köpfe der vier Slytherinschüler zu eben jenem herum.

„Oh, ehm... tut mir Leid, Tom“, entschuldigte sich Greg dafür, dass sie ihren Lord so einfach ignoriert hatten.

„Wir wollten nur... also...“, versuchte Vince sich und seinen Kumpel zu erklären.

Blaise und Draco hingegen sagten gar nicht erst etwas. Sie waren eher peinlich berührt, das ihr Lord diese Gespräch mitbekommen hatte. Sich jetzt allerdings die Blöße geben und alles abzustreiten, wäre definitiv gegen ihren Stolz gegangen. Wozu sollten sie es auch abstreiten, es stimmte schließlich, was Vince und Greg gesagt hatten. Und wenn sie so etwas noch nicht einmal ihren engsten Freunden anvertrauten, was waren sie dann für Freunde?

„Hört auf, euch zu entschuldigen. Ist ja schließlich nichts passiert. Wie gesagt wollte

ich euch nur fragen, was ihr von den sechs Neulingen haltet“, wiederholte Tom seine Frage von gerade.

„Mmh, ich weiß noch nicht so ganz. Immerhin haben wir sie gerade erst kennen gelernt. Meiner Meinung nach sind sie aber in Ordnung“, sprach Greg nachdenklich.

„Ich stimme Greg zu. Außerdem denke ich, dass sie durchaus eine Bereicherung für uns sind. Sie scheinen wirklich etwas auf dem Kasten zu haben. Aber warum fragst du? Immerhin hast du sie doch direkt in den inneren Kreis geholt“, meinte Vince erstaunt.

„Ich weiß und glaubt mir, ich wundere mich selbst über mein Verhalten. Allerdings hab ich – zumindest bei John und Jane Doe – ein seltsames Gefühl. Kein Schlechtes, sondern eher etwas Vertrautes. Ich möchte sie auf jeden Fall weiterhin beobachten. Und das geht am Besten, wenn sie im Inneren Kreis sind. Trotzdem werden wir vorsichtig sein, was wir den Sechsen an Informationen zukommen lassen“, sprach der dunkle Lord bestimmt.

„Zu Befehl!“, kam es gleichzeitig von den vieren.

„Hört auf damit. Wir sind hier unter Freunden, da braucht ihr mich nicht wie euren Anführer zu behandeln“, sprach Tom mit einem leichten Grinsen.

„Aber genau das bist du. Der Anführer der dunklen Seite und zeitgleich einer unserer besten Freunde“, grinste Blaise.

„Und seit neuestem auch unser Lehrer für Verteidigung gegen die dunklen Künste“, steuerte Vince hilfsbereit bei.

„Apropos VgddK... ich denke, es ist besser, wenn wir so langsam zurück nach Hogwarts gehen. Sonst fällt unser Verschwinden noch auf. Immerhin hat das Treffen diese Mal doch recht lange gedauert“, stellt Draco mit einem Blick auf die Uhr fest.

„Ja, ich denke auch, dass wir so langsam zurück sollten“, stimmte Greg zu.

„Dann macht euch mal auf den Weg. Ich, Fenrir, Leon und Severus werden nachkommen. Falls man uns bemerken sollte, wäre es schlecht, wenn ihr bei uns wärt. Vier Slytherinschüler und drei neue Professoren zusammen nach Sperrstunde in den Hogwartsgängen unterwegs. Da würde selbst ein kompletter Vollidiot riechen, dass da was faul ist“, sprach Tom.

„Okay, dann machen wir uns schon einmal auf den Weg“, nickte Draco.

Die vier Slytherinschüler verabschiedeten sich von Tom und Salazar, danach auch noch von ihren Eltern und machten sich dann ebenfalls auf den Weg in die Apparierhalle.

~oOo~

„Was denkst du über die neuen Todesser, Vater?“, sprach Tom, nachdem alle Todesser den Salon verlassen hatten und sich der dunkle Lord zusammen mit seinem Vater in den kleinen, gemütlichen Wohnraum zurückgezogen hatte, wo auch das Portrait von Tom und Aidan hing.

Der schwarzhaarige Mann hatte sich bei dieser Frage nicht zu seinem Vater gedreht, sondern betrachtete das Portrait.

„Sprichst du von allen sechsen oder nur von Jane und John Doe?“, fragte Salazar zurück, der das Gespräch seines Sohnes mit den Slytherinschülern natürlich mitbekommen hatte, was sein Sohn allerdings wusste.

„...Allgemein und speziell die beiden“, antwortete der Anführer der dunklen Seite nach kurzer Zeit, da er wusste, dass er seinem Vater nichts vormachen konnte.

„Allgemein sage ich, dass ich mich mehr als nur gewundert habe, dass du sie direkt in

den inneren Kreis aufgenommen hast... allerdings habe ich es verstanden, als ich die zwei Does vorhin gesehen habe. Auch ich fühle eine Vertrautheit zu den beiden. Und das ist definitiv keine Magie von einem magischen Wesen, was sich Vertrauen mithilfe seiner Fähigkeiten erschwindeln will“, sprach Salazar ernst und trat neben seinem Sohn.

„Du fühlst es also auch...“, murmelte Tom eher zu sich, als zu seinem Vater, sprach dann allerdings laut weiter, „Hättest du anders gehandelt? Hättest du sie erst in den äußeren Kreis gelassen?“

„Seit wann so unsicher, mein Sohn? Ich weiß, dass du keine deiner Entscheidungen so leicht über den Zauberstab brichst(2). Du hast gut überlegt, ob du sie wirklich so schnell in den inneren Zirkel aufnimmst und hast dich im Endeffekt dafür entschieden. Du hast das getan, was du für richtig hältst und dann ist nicht wichtig, was ich denke. Aber um dich zu beruhigen, ich kann nachvollziehen, warum du es getan hast und mit ziemlicher Sicherheit hätte ich genauso gehandelt“, sprach der Weißhaarige und lächelte seinen Sohn leicht an, der daraufhin zurücklächelte.

„Danke, Vater“

~~~~~

- (1) Sorry, ich kann mich mit solchen Redewendungen einfach nicht zurückhalten XD.  
(2) Harry war in seinem zweiten Jahr zwar in der Kammer, allerdings nicht im Büro, wenn einige von euch das jetzt vielleicht gerade gedacht haben.